

Mitteilungen der Sektion Randen



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

Ihre Buchungsstelle für:

- *Wanderferien* - *Baumeler*
- *Veloferien* - *Imbach*
- *Aktivferien* - *Dornbierer*
- *Sportferien* - *Arcatour*



Reisebüro Marc Sulzberger

vis à vis Migros, Neuhausen am Rheinfall
Telefon 052 674 00 00, Fax 052 672 21 66
www.sulzberger.com



Hans Schlatter
Weinbau + Kellerei AG
8215 Hallau

Schlatter... umso besser!

Regionale Wein-Spezialitäten

Degustation und Verkauf: Montag bis Freitag
9–12 und 13–17 Uhr, Samstag 9–12 Uhr

Gruppen nach Vereinbarung

Für geleitete Degustationen mit Imbiss
Weinstube für 25, Weinlaube bis 50 Personen

Telefon: 052 681 32 04 Fax: 052 681 29 51
E-mail: info@weinbau-schlatter.ch
www.weinbau-schlatter.ch



So nachhaltig

Mehr Freiheit und Sicherheit für die Zukunft –
dank Vorsorgeberatung und Finanzplanung.

www.shkb.ch

 **Schaffhauser
Kantonbank**

Mitteilungen der Sektion Randen

erscheint 6-mal im Jahr

29. Jahrgang

Nr.172

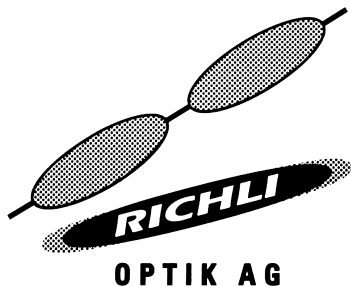
Oktober/November 2007

Redaktion: Xaver Waldspühl, Chobewies 254, 8228 Beggingen
052 680 25 45 / aux.waldi@swissonline.ch
Druck: Druckerei stamm+co. AG, Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
Postadresse: SAC-Sektion Randen, Postfach 3139, 8201 Schaffhausen
Adressänderungen: Andreas Gallmann, Pestalozzistrasse 10, 3007 Bern
mitglieder@sac-randen.ch
Postcheckkonto: Schaffhausen 82-496-3
Titelbild: «Wolken am Piz Zuort, Unterengadin» von Thomas Huert
Homepage: www.sac-randen.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Klemens Winzeler, Vizepräsident	3
Jugend (JO-Seiten)	6
Sommertouren	7
Frauengruppe	7
Seniorengruppe	8
Gratulationen/Mutationen	11
Hasenbuck	12
Randen – Natur	14
Martinsmad	16
Tourenbericht JO	18
Tourenbericht Frauengruppe	21
Tourenbericht Senioren	24
Rande Saloot	25
Sonne, Mond und Martinsloch	25
Wolkenformation	31

Redaktionsschluss für nächste Nummer	173	19. Oktober 2007
Erscheinungsdatum der nächsten Nummer	173	15. Dezember 2007



Schöne und erlebnisreiche
Touren in den Alpen wünschen
Ihnen
Walter Richli und sein Team.

Vordergasse 60
Tel. und Fax 052 625 53 55

BENZsport

Fronwagplatz 27 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 56 93 / Fax 052 625 15 36

E-Mail benzsport@schaffhausen.ch



öbs **sunnig** isch, regnet oder schneit,
am Wettertelefon würds gseit:
052/685 27 47

Tel: ++41 (0)52/ 685 27 37
Internet: www.randenhaus.ch
Montag&Dienstag Wirte Ruhetag



RESTAURANT
SIBLINGER RANDENHAUS

Nach einer schönen Wanderung finden Sie bei uns Erholung bei Speis und Trank

Vorwort

Geschätzte Sektionsmitglieder

Das fortgeschrittene Jahr lässt uns bereits an den Herbst, die intensiv verfärbten Laubwälder denken und die nebeldurchtränkte Landschaft. Das bedeutet, bald die alpinistische Sommersaison mit Kletter- und Hochtouren, Alpin- und Bergwanderungen abzuschliessen. Für unsere Sektion heisst es aber auch, sich bereits um das Touren-Programm 2008 zu kümmern. Dabei dürften die letzten beiden Seiten des Programmheftchens (Angaben zum Vorstand unserer Sektion) dem Vorstand kein Kopfzerbrechen mehr verursachen, wie in den Vorjahren, denn: Aller Voraussicht nach wird es keine Vakanzen mehr geben! Sowohl für den Posten des Präsidenten und als auch denjenigen des Hüttenchefs Hasenbuck stellen sich bestens qualifizierte und motivierte Sektionsmitglieder zur Verfügung! Ein überaus erfreulicher Ausblick auf die GV vom 29. Februar 2008 und die zukünftige Vorstandstätigkeit. Überschattet wird diese positive Entwicklung durch die schweren Verletzungen, die unser Redaktor Xaver Waldspühl bei einem Autounfall erlitt. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Kraft und Durchhaltewillen auf dem Weg der Besserung und hoffen natürlich, dass Xaver seine kreative redaktionelle Tätigkeit für unser Randenheft wieder aufnehmen kann.

Mit dem Erscheinen dieses Heftes gehört die offizielle Feier «100 Jahre Martinsmad-Hütte» vom 8. September 2007 auf der Martinsmadhütte der Vergangenheit an. Gemäss dem Stand der Anmeldungen gibt es einen Anlass, der in überschaubarem Rahmen vonstatten gehen wird. Im Moment, wo man sich bewusst wird, dass ganz genau vor hundert Jahren an demselben Ort eine Schar Leute das damalige Hüttchen einweiheten, wird es einem ein wenig melancholisch. Man lässt sich durch den Kopf gehen, was denn dazumal alles gesprochen wurde, wie die Leute den Auf- und Abstieg bewältigten, wer sie genau waren, wie sie angezogen waren, wie die Umgebung aussah und was sich alles zugetragen hat. Was wir über die Vergangenheit wissen ist ja nur ein kleiner Teil all des Geschehens – nämlich nur das Dokumentierte. Alles andere ist für immer verloren, so manche erfreuliche Bergerlebnisse, aber auch missratene Touren oder Unfälle. Noch steht der zweite Jubiläumsanlass vom 28. Oktober 2007 in der Hasenbuckhütte vor uns. Eine kleine Schar von eingeladenen Gästen hat sich angemeldet – umso familiärer wird der Anlass ablaufen. Es wird auch wieder ein Moment sein des Dankes an all jene, die in irgendeiner Weise unserer Sektion, unseren beiden Hütten und damit unseren Mitgliedern einen Dienst erwiesen haben und in der Zukunft noch erweisen werden.

Der desolatte Zustand des Vorabgletschers, einst «Hausgletscher» unserer Martinsmadhütte ist erschreckend. Als SAC-Mitglieder sollen wir Bannerträger des Schutzes der Alpen sein. In erster Linie gilt es in vernünftigem Masse den alpinistischen Tätigkeiten zu frönen und Extravaganzen zu meiden. Die vielen kleinen Beiträge zur sanften, nachhaltigen Nutzung der Alpen werden sich in der Summe auszahlen – den kommenden Generationen zuliebe, sie sollen auch noch in den Genuss kommen von Hochtouren über Gletscher und Eiswände, reichhaltige Bergflora und -fauna sowie unverbauten Gebirgsgegenden!

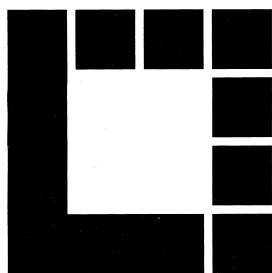
Der Zustieg zu unserer Martinsmadhütte über die abgesicherte Route über den Nordgrat des Mittetaghorns (2415) erfreut sich grosser Beliebtheit. Vom Glarner Wanderwegobmann wurden bereits Signalisationen montiert – es ist somit alles «perfekt». Von der

Niderenalp (mit dem Seilbähnchen erreichbar) gelangt man in 3 Std. auf das Mittetaghorn und in weiteren $\frac{3}{4}$ Std. steigt man zur Martinsmadhütte ab – dies ist auch von Schaffhausen aus als Tagestour gut zu meistern. Eine Empfehlung für den hoffentlich goldenen Herbst! Ich wünsche euch schöne Herbstelerlebnisse in den Alpen und auf dem Randen.

Klemens Winzeler, Verantwortlicher der Martinsmadhütte



Neue Signalisation bei der «Bachplangge» nahe der Niderenalp, Elm. Zur Martinsmadhütte: Bergweg (rot-weiss) und alpine Route (blau-weiss) über das Mittetaghorn.



OTTO LEONI

KERAMIK NATURSTEINE

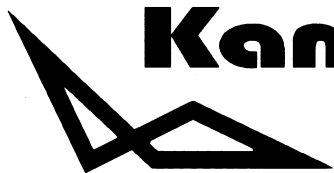
PARKETT

TEPPICHE

LINOLEUM

8200 Schaffhausen · Unterstadt 42
Telefon 052 625 21 10 · Telefax 052 625 56 60

Rolf Krämer Kaminbau



Lochstrasse 89
8200 Schaffhausen
www.kraemer-kaminbau.ch
E-Mail: info@kraemer-kaminbau.ch

Tel 052 625 71 62 Fax 052 625 20 63



Der Gipfel - s' Margrittli

Alles für den Durst:

Getränkemärkte

Gennersbrunnerstrasse 61 und

Stauffacherstrasse 32



GVS SCHACHENMANN AG
Weinkellerei Schaffhausen

*Spende Blut
-
rette Leben*

JO-Seiten

Oktober

6. bis 14. Oktober 2007

Herbstlager Sportklettercamp Calanques

Lust auf Meer...und...mehr Klettern?!

Wir entfliehen für einige Tage dem dichten, grauen Nebel und geniessen die Herbstsonne beim Baden und klettern am Mittelmeer. Unser Basecamp liegt in Cassis umzingelt von den traumhaften Kletterfelsen der Calanques – direkt am Meer! Dieses Lager ist ein gemeinsames Projekt der JO Randen und der JO Bodan/Thurgau.

Infos

- Kosten 300.– inkl. Reise, Übernachtung, Halbpension (Zeltplatz)
- Versicherung ist Sache des Teilnehmers
- Lunch kann gekauft werden

Material

Gstättli, Helm, Kletterfinken, Karabiner, Schlingen, Express, Ersatzwäsche, Toilettenartikel, Badetuch, Badehose, Schlafsack, Mätteli, Stirn- oder Taschenlampe, Regenschutz, Sportschuhe, Teller, Besteck, Becher, gute Laune, wenn vorhanden Zelt und Seil!!!
Dabei? Achtung: beschränkte Teilnehmerzahl

Anmelden (bis 25. September 2007) bei: Peter Brunner oder Peach, Natel 079 216 68 59, 01 867 42 87, E-Mail peach.b@gmx.ch

21. Oktober 2007

Mountainbiken auf dem Randen

Mélanie Ulrich, Natel 052 222 23 37, E-Mail melanie_ulrich@bluewin.ch

November

11. November 2007

Klettern Brüggler

Für weitere Infos oder Anmeldungen könnt ihr euch bei Melanie Ulrich, Tel. 052 222 23 37, Natel 078 732 47 88, E-Mail melanie_ulrich@bluewin.ch, melden.

Peter Brunner oder Peach, Natel 079 216 68 59, 01 867 42 87, E-Mail peach.b@gmx.ch

Vorschau

1. und 2. Dezember 2007

Klettertour mit Biwak und JO Thurgau

Leitung Michael Künzler, Tel. 052 765 22 16

Sommertouren

Oktober

■ **28. Oktober 2007**

100-Jahr-Feier Martinsmadhütte auf Hasenbuck

Klemens Winzeler, Bühli 12, 8755 Ennenda, Tel. Privat 055 640 34 56,
E-Mail kl.winzeler@bluewin.ch

Mehr dazu weiter hinten in diesem Heft.

Vorschau

■ **Samstag, 1. Dezember 2007** ab 12.00 Uhr bis ca. 18.30 Uhr

Gemütliches Raclette – Essen auf dem Hasenbuck

Anmeldung bis Donnerstag, 29. November 20.00 Uhr an den Hasenbuck-Hüttenchef:
Otto Eichenberger, Tel. Privat 052 624 79 20, Tel. Geschäft 052 624 79 26,
E-Mail o.eichenberger@bluewin.ch

Siehe auch weiter hinten in diesem Heft.

Frauengruppe

Oktober

■ **Sonntag, 7. Oktober 2007**

Wanderung zum Gurisee

SH ab 8.42 Uhr nach Rickenbach, Wanderzeit ca. 3 ½ Std. Verpflegung aus dem Rucksack
Billet: 9 Uhr Pass mit Anschluss Dachsen

Leitung: Susanne Künzle, Tel. 052 643 14 29

■ **Sonntag, 14. Oktober 2007**

Wanderung zur Kartause Ittingen

SH ab 8.31 Uhr nach Warth, Wanderung: Warth, Kartause Ittingen, Hasensee, Nussbaumen, Wanderzeit ca. 4 Std., Verpflegung aus dem Rucksack. Billett: Schaffhausen-Warth und retour ab Nussbaumen mit Flex-Tax Fr. 13.–

Leitung: Alice Beringer, Tel. 052 643 12 06

Sonntag, 21. Oktober 2007

Rundwanderung Bischofszell

SH ab 8.46 Uhr, Bischofszell an 10.27 Uhr. Die gemächliche Wanderung geht zu den Hauptwiler Weihern, Wilen, Lütschwil und wieder nach Bischofszell zurück. Verpflegung aus dem Rucksack (evtl. im Restaurant) Billett: Ostwind D+E

Leitung: Uschi Wäckerlin, Tel. 052 681 28 43

Monatsversammlung Mittwoch 31. Oktober im Kronenhof um 19.45

November

Mittwoch, 7. November 2007

Wanderung zum Siblinger Randen

SH Bushof ab 10.02 Uhr bis Hemmental. Gemütliche Wanderung zum Rest. Randenhaus, Rückweg individuell.

Nichtwanderer

SH Bushof ab 11.02 Uhr bis Post Siblingen. Von hier Autotransport zum Rest. Randenhaus

Leitung: Uschi Wäckerlin, bitte um Anmeldung unter Tel. 052 681 28 43

Sonntag, 18. November 2007

Herbstwanderung zum Nohlbuck

SH ab 12.40 Uhr, Bus Nr. 1 bis Neuhausen Neue Welt, Treffpunkt 13.00 Uhr, Wanderung durch den Neuhauserwald zur Taverne Nohlbuck. Retour individuell.

Leitung: Henriette Keller, Tel. 052 672 26 82

Monatsversammlung Mittwoch, 28. November im Kronenhof um 19.45 Uhr

Seniorengruppe

Oktober

Donnerstag, 4. Oktober 2007

Wanderung im Hegau

Besammlung 07.10 Uhr Bahnhof SBB Schalterhalle, Billett DB Schaffhausen–Singen–Engen und zurück, mit DB SH ab 07.29 Uhr, Engen an 08.11 Uhr, Caféhalt, Wanderung Engen–Anselfingen–Ruine Hohenhewen–Hauserhof–Stetten (event. Neuhewen)–Zimmerholz–Engen. Wanderzeit ca. 4 ½ h. Verpflegung teilweise aus dem Rucksack, teilweise

Der QualitätsSCHREINER

WIPF

WIPF+CO. AG Schreinerei Innenausbau Kücheneinrichtungen
Blattenacker 1 8235 Lohn Tel. 052 649 33 24



Grieshaber

Messerwaren • Bestecke • Glas • Porzellan
Vodergasse 84, 8200 Schaffhausen, 052/624 77 31

b ü h r e r

schöner
wohnen

René Bühler AG • Möbel • Vorhänge • Bodenbeläge
Rheinfallstrasse 7 • CH - 8212 Neuhausen am Rheinfall
info@buehrer-wohnen.ch • www.buehrer-wohnen.ch
Telefon 052 672 16 30 • Fax 052 672 16 40

Wir vermieten, verwalten und verkaufen von der Höhle bis zum Wolkenkratzer fast alles, ausser SAC-Hütten.



Dr. Kurt Peyer AG
Treuhand und Verwaltung
Inhaber Urs Rohner
Schlagbaumstrasse 6
8201 Schaffhausen
Tel. 052 625 30 28
Internet: www.peyer-immob.ch

BDS

BDS Treuhand AG

BDS Consulting AG

**Ihre Experten für Unternehmens- und Steuerberatung,
Buchführungen, Revisionen und Nachfolgeregelungen**

Vodergasse 3
8200 Schaffhausen
Telefon 052 633 36 36
Telefax 052 633 36 86

Usterstrasse 23
8001 Zürich
Telefon 044 215 20 77
Telefax 044 215 20 99

E-Mail: info@bds.ch, Homepage: www.bds.ch

Restaurant. Wanderstöcke empfehlenswert, steile Anstiege auf Hohenhewen und Neuhewen. Engen ab 16.42 Uhr – SH an 17.14 Uhr oder ab 17.19 Uhr – an 18.07 Uhr.

Anmeldung bis Dienstagabend, 2. Oktober, an den Tourenleiter Otto Eichenberger, Tel. Privat 052 624 79 20, Tel. Geschäft 052 624 79 26

Donnerstag, 11. Oktober 2007

Gemeinschaftswanderung mit der Sektion Winterthur

Besammlung 07.30 Uhr Bahnhofhalle Schaffhausen. Abfahrt 07.44 Uhr nach Winterthur, 08.19 Uhr an, 08.26 Uhr ab nach Bauma an 09.59 Uhr. Wanderung der Töss entlang zum Seewadel, Tüfenbach; vor dem Hof Akau steigen wir durch den Wald hinauf zum Hagheerenloch, das wir nach gut 1 Stunde erreichen und eine kurze Pause einschalten. Nach einem gedanklichen Abstecher in alte Zeiten wandern wir zum Hühstock. Bei gutem Wetter sehen wir das «Vrenelis Gärtli». Über die Langfuri erreichen wir das Restaurant Sternen, wo wir das Mittagessen einnehmen. (Menü: Gefüllte Kalbsbrust, Kartoffelgratin und Gemüse garnitur, Fr. 20.50) Nach gut 2 Stunden steigen wir hinab zu den Häusern von Äberliswald (steiler Weg) und hinauf zur Sennerei beim Musterplatz, über Riset, Held und hinunter vorbei an Altlandenberg nach Bauma. Mit SBB Bauma ab 15.40 Uhr oder 16.04 Uhr, SH an 17.14 Uhr. Wir wandern bei jedem Wetter. Wanderstöcke empfohlen. Wanderleiterin Erika Ernst. Billet SH – Bauma retour, Fr. 18.20 mit HT.

Anmeldung bis Samstagabend, 6. Oktober 2007 an den Tourenleiter: Paul Keller, Tel. 052 741 16 55

November

Donnerstag, 22. November 2007

Abschluss – Wanderung zum Hasenbuck

Besammlung 09.50 Uhr im Bushof Schaffhausen. Wir fahren mit dem Bus 10.02 Uhr ab nach Merishausen. Über Ebnet–Randenhorn–Ettweg gelangen wir zum Hasenbuck. Wir werden dort von den bewährten Gastgeberinnen Heidi und Ursula zum Mittagessen erwartet. Rückkehr wie üblich auf freier Route.

Anmeldung bis Montagabend, 19. November, 18.00 Uhr an den Tourenleiter Paul Keller, Tel. 052 741 16 55

Gratulationen und Mutationen

Den unten aufgeführten Mitgliedern gratulieren wir recht herzlich zum bevorstehenden «runden» Geburtstag...

85 Jahre

Karl Ruckstuhl	Albisstrasse 23	8200 Schaffhausen	04.10.1922
Fritz Stadelmann	Steingutstrasse 49	8200 Schaffhausen	27.10.1922

75 Jahre

Rolf Labhart	Hohlenbaumstieg 5	8200 Schaffhausen	10.10.1932
Josef Ackermann	Im Freien 14	8203 Schaffhausen	07.11.1932

70 Jahre

Bernhard Peyer	Ulmenstrasse 20	8200 Schaffhausen	22.11.1937
----------------	-----------------	-------------------	------------

...und das hat sich betreffend Mitglieder bewegt:

Wir begrüßen folgende, neu eingetretenen Mitglieder in der Sektion Randen:

Claudia Almy, Neuhausen	1968
Nicolas Almy, Neuhausen	1993
Patrick Almy, Neuhausen	1965
Nella Brill Züllig, Hallau	1955
Barbara Glarner, Schaffhausen	1967
Niklaus Heiri, Schaffhausen	1990
Dominik Herzog, Löhningen	1966
Claudia Hurtig, Schaffhausen	1964
Fritz Hurtig, Schaffhausen	1959
Heidi Scherer, Schaffhausen	1959
Eva Schwank, Schaffhausen	1985
Lukas Schwank, Schaffhausen	1983
Mark Stutz, Schaffhausen	1977
Judith Wälti, Schaffhausen	1971
Cécile Wehrli, Hallau	1959
Ferdinand Wehrli, Hallau	1955
Gian Zubler, Schaffhausen	1999
Kurt Zubler, Schaffhausen	1958
Nino Zubler, Schaffhausen	1993
Tieni Zubler, Schaffhausen	1995

Austritte aus der Sektion Randen:

Gabriel Demmerle, Schaffhausen	1989
Peter Bosshard, Rapperswil	1942
Simone Holenstein, Zürich	1986

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

Oskar Leoni-Graf, Buchberg
Ernst Schoch, Feuerthalen

1941
1908

Hasenbuck



Gemütliches Raclette-Essen auf dem Hasenbuck

Anmeldung bis Donnerstag, 29. November, 20.00 Uhr an den Hasenbuck-Hüttenchef:
Otto Eichenberger, Tel. Privat 052 624 79 20, Tel. Geschäft 052 624 79 26,
E-Mail o.eichenberger@bluewin.ch

Ihr Glaser

- Isolier-Verglasungen ■ Profilit-Verglasungen
- Schallschutz- ■ Brandschutz- ■ Sicherheits-Verglasungen
- Spiegel
- prompter Reparatur-Service

LANG GLAS GmbH

Glaseri ■ Glashandlung ■ Glasschleiferei
Repfergasse 10
8200 Schaffhausen
Telefon 052 / 625 56 25
Telefax 052 / 625 56 28

Bücherschoch
Vordergasse 72
8201 Schaffhausen
Telefon 052 625 43 69
Telefax 052 625 56 78

bücherschoch

Landeskarten der Schweiz

SAC-Clubführer

Wanderkarten und -führer

Hier könnte Ihr Inserat stehen...

PATENSCHAFT
BERGGEMEINDEN

SCHWEIZER PATENSCHAFT FÜR BERGGEMEINDEN

Postfach Telefon 044 382 30 80
8032 Zürich Telefax 044 382 30 81

E-Mail info@patenschaft.ch
www.patenschaftberggemeinden.ch
Postkonto 80-16445-0

...oder hier

Randen - Natur

Kiefernswärmer «*Hyloicus pinastri*»

Vor etlicher Zeit habe ich am Weg zur Hasenbuckhütte am Drahtzaun eine Kiefernswärmer-Raupe gesehen. Die meisten Schwärmer sind nachtaktiv mit wenigen Ausnahmen. Der Kiefernswärmer besucht in der Dämmerung gerne nektarreiche Blüten, indem er schwirrend und ohne zu landen seinen Saugrüssel in die Kronröhren senkt. Beliebt sind Liguster, Seifenkraut, Geissblatt oder auch Orchideen, die mit ihrem langen Sporn geeignet sind.

Tagsüber sitzt er meistens am Stamm von Föhren. Durch seine graue Farbe unterscheidet er sich nicht vom Untergrund und bleibt fast unsichtbar, trotz seiner Flügelspannweite von 7,5 – 9 cm. Die Vorderflügel sind schmal und langgestreckt, die Hinterflügel verhältnismässig klein. Der Körper ist gross, kräftig und stromlinienförmig geformt. Mit ihren kräftigen Flügeln und dem torpedoförmigen Leib sind die Schwärmer in der Lage, lange Strecken in relativ grossem Tempo zurückzulegen. Vor dem Abflug müssen die Schwärmer durch Vibrieren mit den Flügeln die Flugmuskulatur zuerst vorwärmen. Die Paarung findet meistens in der Nacht an Föhrenstämmen statt. Die Eier werden an Föhrennadeln abgelegt. Nach dem Schlüpfen frisst das Rüpchen den Rest der Eierschale, nachher beginnt es mit dem Verzehr von Föhrennadeln an den jungen Trieben.

Die Raupe ist mit ihren Längsstreifen gut getarnt, wenn sie auf den Nadeln sitzt und mit ihrer Haltung einen Zweig nachahmt. Die Raupen treten selten in grosser Anzahl auf. Sie werden gerne von Parasiten befallen und auf natürliche Art dezimiert. Der Schaden an den Bäumen ist daher klein. Die ausgewachsenen Raupen können bis 9 cm lang werden. Sie haben 16 Beine, vorne 6, in der Mitte 8 und hinten 2, sogenannte Nachschieber. Im Herbst verpuppt sich die Raupe im Boden. Nach dem Winter, im Mai schlüpft der Falter.

Roland Stalder



Raupe



Falter von vorne



Falter seitlich



Falter von oben



Robert Meister ^{AG}

Sanitär · Spenglerei · Heizungen · Reparaturen

Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns an!

Schlossstrasse 18
8207 Schaffhausen
info@robertmeisterag.ch

Tel. 052 643 14 33
Fax 052 643 62 02
www.robertmeisterag.ch



Volksapotheke Schaffhausen,
vier Apotheken und ein Orthopädiegeschäft

«Gesundheit für Generationen»



VOLKSAPOTHEKE
SCHAFFHAUSEN

Kurt F. Oetterli AG

KFO

Telefon 052 624 42 60
Fax 052 625 97 27
E-mail kfo@bluewin.ch

Hohlenbaumstrasse 107
8200 Schaffhausen

Ihr Elektriker für alle Fälle



Fill the Difference

Martinsmad

Jubiläumsanlass vom 28. Oktober 2007 auf der Clubhütte Hasenbuck

Die Einladungen wurden im Sommer versandt und die Anmeldungen sind eingetroffen. Es sind noch Plätze frei für weitere Sektionsmitglieder, die auch noch gerne teilnehmen möchten.

Anmeldung bis zum **15. Oktober 2007** an: Roland Stalder, Weinsteig 159, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 624 43 45, E-Mail stalder@shlink.ch

Programm:

09.20 Uhr	Abmarsch ab Hemmental Dorfplatz (Busankunft 09:16 Uhr, SH ab um 09.02 Uhr) oder individueller Anmarsch oder mit PW bis Parkplatz Heidenbomm. Gäste, die eine Transporthilfe benötigen sollen dies bitte melden)
11.00 bis 11.15 Uhr	Eintreffen auf der Hütte und Apéro
11.45 Uhr	Begrüssung: Paul Keller, Vizepräsident
12.00 Uhr	Mittagessen (Käthi Stalder u. Helfer/Helferinnen)
13.00 Uhr	Gedanken zum Jubiläum: Klemens Winzeler, Verantwortlicher der Martinsmadhütte
14.00 Uhr	Beiträge zur Martinsmadhütte (Bauten, Einweihung, Umgebung, Bewartung) und zur Hasenbuckhütte; Diskussion und gemütliches Beisammensein
15.00 Uhr	Fotos vor der Hütte
15.15 Uhr	Schluss der offiziellen Feier (Busabfahrten 16.40 / 17.40 Uhr, SH an 16.56 / 17.56 Uhr)

Spendenaktion zugunsten der Martinsmadhütte

Mit dieser Mitteilung wird die Spendenaktion abgeschlossen.

Spenden von Sektionsmitgliedern:

Es ist nochmals ein schöner Betrag von einem Sektionsmitglied einbezahlt worden.

Spenden von Gemeinden, Firmen und Betrieben:

Nachträglich ist noch folgende grosszügige Spende eingegangen:

- Kessler Werkzeugbau AG Trasadingen Fr. 500.–

Auch diesen zünftigen Betrag haben wir direkt verdankt.

Allen Einzelpersonen und Firmen, welche die Martinsmadhütte unterstützen, danken wir nochmals ganz herzlich. Laut Kassier Christoph Aeschlimann ist am 9. August 2007 ein Spendenstand von Fr. 11'663.– erreicht worden!

Euer Klemens Winzeler, Hüttenchef

WWW.RENT-A-WEB.CH

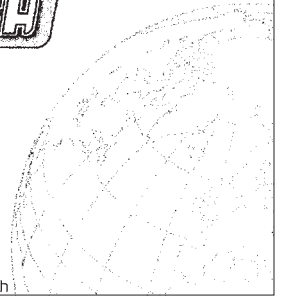
Webdesign

- Gestaltung Ihres Internetauftritts
- interaktive Homepages mit Datenbankanbindung

Hosting

- Webserver zur Speicherung Ihrer Internetseiten
- Mailserver für die Abwicklung Ihres Emailverkehrs

GARP-Software ■ Urs Waldspühl ■ Rheinhof 4 ■ 8200 Schaffhausen ■ <http://www.garp.ch> ■ info@garp.ch



für **Sommer- & Wintersport** ins kompetente Fachgeschäft

Ski Snowboard Langlauf
Inline Laufsport Wandern Fussball
Rad/Bike & Freizeit-Bekleidung

einzigartiges Schuhfitting

Wir passen Ihnen Ihre Schuhe so an,
dass Bewegungsabläufe und Kraftübertragung
optimiert werden.

grosses Miet- & Test-Sortiment

Ski, Snowboard, Langlauf, Inline

Vereins-Ausrüstungen



8507 Hörhausen Tel. 052 762 73 73 Fax 052 762 73 70
an der Hauptstrasse Frauenfeld - Steckborn
Internet: www.skigubler.ch E-mail: skigubler@bluewin.ch

**An alle Mitglieder
der Sektion Randen**

**Berücksichtigen Sie beim
Einkauf unsere Inserenten**

**Sagen Sie bitte, dass Sie
S A C - Mitglied sind**

**Nur so wird die
Werbung wirksam**

Besten Dank Die Redaktion

Garten
Macher.ch

Ihr Spezialist rund um Gartenanlagen

Andres Gasser
Eidg. Dipl. Gärtnermeister

Emmersbergstrasse 69
8200 Schaffhausen

Tel. 052/620 45 45
Fax 052/620 46 86

Tourenbericht der JO

JO-Sommerlager im Mont-Blanc-Gebiet

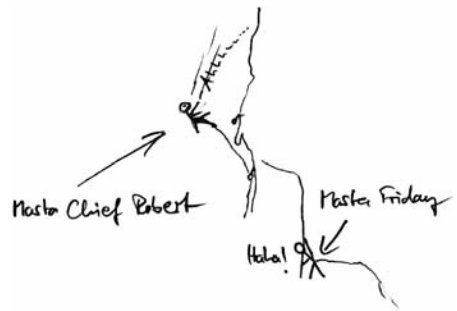
In diesen Sommerferien machte die JO Randen voller Tatendrang die Gegend um Chamonix Mont-Blanc unsicher.

Am Sonntagmorgen, den 29. Juli trafen wir uns vor dem Kino in Winterthur. Nach einer kurzen Ewigkeit (Wartezeit) ging es dann mit einem gemieteten Ferraribus in Richtung Westen, über den Röstigraben in die Welschschweiz und sogar über die Landesgrenze hinaus ins unbekannte Frankreich. Beim Umpacken in Chamonix kaufte ein Pole David eine Eisschraube ab, deren Entstehung von fachmännischen JO-Mitgliedern in die frühe Altsteinzeit datiert wurde. So ging es dann in munterer Stimmung mit dem Zügli auf den «Montenvers» und von dort in knapp vier Stunden zu Fuss auf dem «Mer de Glace» zur Hütte «Refuge du Couvercle» auf 2687 m.ü.M. Weil unser toller Ferraribus nur 100 km/h fahren konnte, kamen wir viel zu spät zum Abendessen.

Auf Grund des «anstrengenden» Hüttenaufstiegs war am nächsten Morgen ausschlafen angesagt. Um 6:30 Uhr klingelte der Wecker und anschliessend verwöhnte uns ein Zmorgebuffet, bei dem es leckeren Saft zu 100% aus frischen synthetischen Orangen gab. Ein paar Meter neben der Hütte bei einem Felsklotz packten wir unsere Keile, Friends, Schlingen und den ganzen restlichen Kletterplunder aus und übten Sicherungen legen und Stand bauen. Danach versuchten wir uns am Hausberg «Refuge du Couvercle» und wendeten das eben gelernte an. Wir kletterten ein paar Seillängen, kehrten dann aber um, um auf einem steilen Schneefeld die hohe Kunst einer Pickelbremse zu erlernen.

Tags darauf war das Aufstehen noch einmal einigermaßen human. Um 4:30 Uhr wurde ich mit einem zärtlichen und lieblichen Volltreffer eines Kissens mitten in mein Gesicht geweckt. Ähnlich erging es allen, die keine Sicherheitsvorkehrungen getroffen hatten. Innert Kürze waren alle hellwach, um eine halbe Stunde später gut gelaunt starten zu können. Mit dem vom Vollmond beschienenen Mont-Blanc im Hintergrund latschten wir





auf dem Gletscher in Richtung Nord-Osten. Nach einer Stunde tauchte die aufgehende Sonne den Gipfel des Mont-Blanc in anmutendes Rot, was einen das frühe Aufstehen und alle noch bevorstehenden Anstrengungen für einen Moment vergessen liessen. Nach einigen kleineren Klettereien und Wegstücken über Gletscher und Ähnlichem erreichten wir den Gipfel «Point Isabelle» auf 3767 m.ü.M. in etwa sieben Stunden. Die Isabelle eroberte im Nu Roberts Herz. Ein paar Stunden später zurück in der Hütte gaben Robert und Peach vor, vom heutigen Tag noch nicht genug gefordert worden zu sein. Also versuchten sie eine steile plattige Felswand in Sichtweite der Hütte hochzuklettern. Die Übung endete aber bald nach einem Flugversuch von Robert.

Am Mittwoch stand der Hausberg «Aiguille du Moine» auf unserem Programm, für den man laut Führer insgesamt acht Stunden benötigt hätte. Doch der Aufstieg hat gedauert und gedauert, wir sind geklettert und geklettert. Klar, die wunderschönen und schweren Risse neben der eigentlichen Route, die wir meisterhaft bezwangen, brauchten schon ihre Zeit... Wir sind erst im Dunkeln um 23 Uhr, nach 16 Stunden in die Hütte zurückgekehrt – und wir waren nicht die einzigen. Zum Glück offerierte uns die verständnisvolle Hüttenwartin noch einen Happen zu essen. Wir waren glücklich über die heutige Tour und voller Stolz, eine Route im Schwierigkeitsgrad 5 bis 5+ mit Schlüsselstellen bis 6+ im Hochgebirge auf fast 4000 m.ü.M. geklettert zu haben.

Der Donnerstag war easy. Wir schliefen uns mal so richtig aus, um 7 Uhr hiess es Tagwach. Nach dem Frühstück packten wir unsere sieben Sachen und wandelten ins Tal nach Chamonix. Dort verbrachten wir einen lockeren Tag, gaben in einem gigantischen Bergsportgeschäft Unmengen von Geld für lebenswichtige Ausrüstung aus und verwöhnten uns zum Znacht mit einer Pizza. Also wir hatten vor, uns zu verwöhnen, doch die Pizza war mickrig klein, der Preis dafür schön teuer und der Service schön sch... Zum Glück rettete uns der Gourmettempel Mac Donalds den Abend. Diese Nacht verbrachten wir unter dem Vordach eines Touristeninformationszentrums in der rauen Wildnis.

Am Freitagmorgen wurden wir liebevoll von einer Frau geweckt, die uns «freundlich» erklärte, falls wir bis in 30 Minuten nicht verschwunden seien, sie die Polizei alarmieren werde. Im Laufe des Morgens fuhren wir mit der Bahn auf die «Aiguille du Midi». Unser heutiges Ziel war der «Col du Midi». Dort buddelten wir in mehrstündiger Arbeit eine



Biwakhöhle auf knapp 4000 m.ü.M. Während sich die meisten von uns bei dieser Arbeit abmühten, verrichteten Peach und Robert Spurarbeit. Sie präparierten den ersten grossen Steilhang, um den morgigen Aufstieg im Dunkeln zu erleichtern. Dabei streiften sie den «Mont Blanc de Tacul», welcher schlappe 4250 m.ü.M. niedrig ist.

Am Samstagmorgen hiess es um 2 Uhr aufstehen. Der Schlaf in der Höhle war kürzer, als die Arbeit dafür. Nach drei Uhr gings los. Nach einigen Stunden im Dunkeln und einem keuchendem letzten Aufstieg schafften wir es, in sechs Stunden den Gipfel des «Mont Blanc» zu stürmen. Das Gefühl, dort oben zu stehen und den höchsten Berg im Umkreis von 2000 Kilometer bezwungen zu haben, war unbeschreiblich schön. Den Abstieg zum Biwak bewältigten wir locker in gut drei Stunden. Dort sammelten wir den höhenkranken, armen Robert auf, der am Morgen im Biwak zurück bleiben musste. Der folgende Gegenanstieg auf die «Aiguille du Midi» war Nerven zerreisend und brutal anstrengend. Trotz allem schafften wir es und erreichten unseren Bus am späteren Nachmittag. Wie nach jedem Lager war auf der Heimfahrt kollektives Schlafen angesagt. Daran merkten wir, dass wir diese Woche sehr wohl ein paar Kleinigkeiten geleistet hatten. Ich war durch und durch glücklich und stolz auf unsere Leistung und glaube, den anderen ging es etwa wie mir. Einen ganz herzlichen Dank an die Leiter für die gelungene Woche.

David Freitag



Tourenbericht der Frauengruppe

Wanderwoche vom 7. – 14. Juli 2007 in Kirchberg im Tirol

Kirchberg liegt im Herzen der Kitzbüheler Alpen auf 837 m Höhe. Es ist eine Gemeinde mit 4600 Einwohnern und ist 6 km von Kitzbühel entfernt. Am Samstag, 7. Juli fahren 12 Frauen mit dem Kleinbus von Rapold Reisen ins Tirol. Der Mittagshalt wird so gewählt, um die Swarovski Kristallwelten zu besichtigen, es waren alle begeistert von der Ausstellung. Um 16.00 Uhr kann ich die 12 Frauen im Hotel Adler in Kirchberg begrüßen. (Ich bin schon eine Woche vorher angereist.) Nach dem Apéro und dem Hotelrundgang geniessen wir das vorzügliche Essen. Das Hotel mit seinem Hallenbad, der Saunalandschaft und dem guten Essen wird von allen sehr geschätzt und wird auch rege benutzt.

Sonntag: Pass Thurn

Wir nutzen das schöne Wetter für eine Wanderung auf einen der schönsten Aussichtspunkte der Gegend. Mit dem Postbus fahren wir auf den Pass Thurn und mit der Gondelbahn auf die Resterhöhe. Die Aussicht von hier ist sagenhaft, rundherum die schönsten Berge. Unsere Wanderung führt uns leicht abwärts zu einem kleinen See, dann stetig aufwärts über die Panoramaalm bis zum Zweitausender. Beim Gipfelkreuz machen wir Rast, um das Panorama in uns aufzunehmen. Vor uns die Hohen Tauern mit dem Grossvenediger, die Granatgruppen und der Gross Glockner. Rechts der Kleine und Grosse Rettenstein. Auf der anderen Seite der Wilde Kaiser und weit unten das Pinzgau mit der Salzach, es ist einfach schön. Nun noch schnell ein Eintrag ins Gipfelbuch und zurück zum Alpenrestaurant. Nach dem Essen wird es Zeit zur Umkehr, es ziehen schon dunkle Wolken auf. Leider haben es nicht alle vor dem Regen bis zur Seilbahnstation geschafft.

Montag: Kitzbühel

Leider ist das Wetter nicht so gut, an eine grössere Tour ist nicht zu denken. Wir fahren nach Kitzbühel und ev. auf den Hahnenkamm. Leider fängt es schon an zu regnen. Halb so schlimm, so erkunden wir halt das Städtchen. Kitzbühel ist eine sehr schöne alte Stadt, sie wurde im Jahre 1165 erstmals urkundlich erwähnt und hat viele Sehenswürdigkeiten. Nach unserem Rundgang kommt endlich die Sonne zum Vorschein. Kurzerhand nehmen wir den nächsten Bus zum Schwarzsee. Der See liegt vor Kitzbühel und ist umrahmt von einem Moor-Schutzgebiet. Wir gehen um den See und durchs Moor, im Bistro am Badeplatz verpflegen wir uns. Sechs Frauen nehmen den Bus nach Kirchberg, wir andern gehen zu Fuss und kommen zum Schluss noch in einen heftigen Gewitterregen.

Dienstag: Kitzbüheler Horn

Das Wetter ist immer noch schlecht, aber zum Glück gibt es das Velorennen! Die Österreich Rundfahrt mit Ziel Kitzbüheler Horn. Da alle Bahnen gratis sind, fahren wir aufs Horn, um auch einmal bei einer Bergankunft dabei zu sein. Aber oh je!! Es schneit hier oben, an eine Besichtigung des Alpengartens ist nicht zu denken, aber die Rennleitung ist zuversichtlich und hat bis zur Zielankunft schönes Wetter gemeldet. Sie sollte recht behalten. Zuvor ist noch das Challenger Rennen für Nicht-Profis von Kitzbühel aufs Horn, das war noch viel interessanter.

stamm

Grafisches Unternehmen

In Sachen Druck sind wir zu allem fähig. Wir realisieren und drucken (fast) alles.

Von Visitenkarten und Geschäftsdrucksachen über Broschüren, Klein- und Imageprospekte sowie Geschäftsberichte bis zu Büchern und Periodika.

Selbst eine Tageszeitung produzieren wir wöchentlich drei Mal.

Das digitale Zeitalter mit seinen ultraschnellen, leistungsstarken Verbindungen macht es heute möglich, sein **stamm.lokal** irgendwo in der Welt einzurichten.

Wir sind und bleiben im Grünen.

Weil unsere gute Lebensqualität die ideale Grundlage für erstklassige Arbeit bildet.

Seit mehr als 125 Jahren haben wir unseren **stamm.sitz** hier im schaffhausischen Randental. 1878 wurde der Schleitheimer Bote (damals noch Schaffhauser Bote) gegründet. Bereits neun Jahre später kaufte Samuel Stamm diese Zeitungsdruckerei. Dadurch wurden er und sein Sohn Johann Georg **stamm.väter** unseres Unternehmens, das bis heute im Familienbesitz geblieben ist.



Mittwoch: Giringer Weiher

Endlich kein Regen! Wir wandern vom Hotel aus der Reither Ache entlang zum Schwarzsee, durch einen wunderschönen Wald bis zum Giringer Weiher. Es ist ein idyllischer Moorsee mit einem Badeplatz und einem Kiosk, der ideale Ort für die Mittagsrast. Nach dem Essen führt uns der Weg zum Vogelsberger Weiher. Das ganze Gebiet mit dem Moor, den vielen Blumen und Pflanzen steht unter Naturschutz. Das Endziel dieser schönen Wanderung am Schloss Lebenberg vorbei ist Kitzbühel.

Donnerstag: Hahnenkamm

Schon wieder leichter Nieselregen. Aber sei's gehauen oder gestochen heute fahren wir auf den Hahnenkamm. Zum Glück hört der Regen wieder auf. Der Wanderweg führt uns an der Startrampe vom Hahnenkammrennen vorbei, es ist beeindruckend zu sehen, wie steil das Gelände ist. Der Panoramaweg ist ausgestattet mit Stationen der vier Jahreszeiten. Bei einer Holzkuh mit Gummi Euter versuchen wir zu melken, was gar nicht so einfach ist. Auf der Ehrenbachhöhe schalten wir eine kurze Rast ein und besichtigen die Bernhard Kapelle. Der Adlerweg führt uns zum Berggasthof Hochbrunn auf der Streiteggalm. Nach einem guten Essen begeben wir uns auf den Rückweg. Der Hahnenkamm mit dem Pengelstein ist ein sehr grosses Skigebiet. Leider fahren im Sommer die Bahnen nicht, so sind wir gezwungen den Weg zurückzugehen oder 1100 m abzusteigen. Wegen der Nässe gehen wir zurück.

Freitag: Gaisberg

Die Sonne scheint, wie herrlich! Denn heute steht eine wunderschöne und etwas strenge Wanderung auf dem Programm. Vom Hotel aus begeben wir uns an dem romantischen Badensee vorbei zum Sessellift und geniessen die Fahrt zum Gaisbergstüberl auf 1264 m. Nun geht es 200 m recht steil bergauf zur Bärstättalm. Von hier aus ist Kirchberg und die Umgebung sehr schön zu sehen. Nach einer kurzen Pause trennen wir uns. Uschi, Susanne, Christine und Margrit nehmen den Aufstieg zum Gaisberggipfel auf 1770m in Angriff, um übers Joch zur Kobingerhütte zu gelangen. Sie waren begeistert von der Aussicht vom Gipfelkreuz und der Wanderung. Wir Anderen gehen direkt zur Kobingerhütte. Nelly und ich machen noch eine Zusatzrunde über die Harlasskapelle und die Wiegenalm. Die Kappelle hat eine besondere historische Bedeutung und jedes Jahr gibt es eine Wallfahrt zur Kapelle. Hier sind die Berghänge und Almweiden übersät mit Alpenrosen, Männertreu, Knabenkraut und vielen anderen Blumen. Nach dem Mittagessen wandern wir weiter, um den Gampenkogel zum malerischen See beim Brechhorn und auf dem Höhenwanderweg zur Alpenrosenbahn. Unser Hotel erreichen wir mit der Gondelbahn und von Westerdorf aus mit dem Postbus. Es war die schönste, aber auch strengste Wanderung der ganzen Woche.

Samstag:

Unsere Wanderwoche neigt sich dem Ende zu. Die Koffer sind gepackt, das Hotel bezahlt und der Bus steht schon bereit. Leider hat uns Petrus eine Woche mit viel Regen und wenig Sonne beschert, aber wir haben uns nicht entmutigen lassen und das Beste daraus gemacht. Ich möchte mich noch herzlich bei Nelly bedanken für die viele Arbeit, die sie mir abgenommen hat. Mein Dank geht auch an die Frauen für die grosszügige Spende. Ihr hattet es nicht immer leicht mit mir, aber ich gebe halt dem Wetter die Schuld. Die Rückreise geht zügig voran, so können wir auf dem Arlbergpass Mittagsrast halten. Um 16.00 Uhr treffen wir alle wohlbehalten in Schaffhausen ein. Ich freue mich, dass wir auch dieses Jahr die Wanderwoche ohne Unfälle beenden konnten.

Henriette

Tourenbericht der Senioren

Eine kleine Rückschau über unsere wirklich maximale Tour vom 18. und 19. Juli 2007: Suonenwanderung an der Lötschberg Südrampe

Leitung: Otto Eichenberger / Teilnehmende Personen: 6

Die Region an der Lötschberg-Südrampe gehört zu den niederschlagsärmsten Gebieten der Schweiz. Anders als in andern Berggebieten mangelt es an Regen für Wiesen und Äcker. So schufen die Bauern teils unter Lebensgefahr die Suonen (Bisses) und holten sich das Wasser dort, wo es genug hatte: hoch oben in den Bergtälern oder unterhalb von Gletschern. Je nach Gebiet wurden die Wasserleitungen in verschiedenen Ausführungen gebaut. Wo es möglich war, floss das Wasser in offenen, gegrabenen Wasserleitungen. In steil abfallenden Felsen wurde das Wasser durch Stollen oder hölzerne Kännel geleitet. Der in den Suonenlauf gebaute Wasserschlegel ist ein raffiniertes Kontrollgerät. Die Strömung treibt ein Schaufelrad an, dieses hebt einen Hammer und lässt ihn wieder auf ein Brett fallen. Sinkt der Wasserstand, setzen die Hammerschläge aus und der Suonenhüter ist alarmiert. Der Grossteil dieser jahrhundertealten Bewässerungsanlagen sind noch erhalten, zum Teil restauriert.



*Internetbild von Ernst Riesen
(Bärner Chötti)*

*Suonenweg Corperi,
alte Suone aus Eichenholz*

Mittwoch, 18.07.07

Schönes Wetter, sehr heiss. Von der Station Hohtenn 1077 m an der Südrampe führt ein steiler Fussweg hinauf zur Alp Tatz 1485 m mit vielen leuchtenden Bergblumen, weiter geht es zur Alp Ladu 1354 m (Bergrestaurant), vorbei an den Suonen Tatz suön & Ladu suön. Wir wandern zurück nach Hohtenn. Wanderzeit 4½ h. Mit der Bahn fahren wir nach Ausserberg und übernachten im Hotel Bahnhof (sehr zu empfehlen).

Donnerstag, 19.07.07

Herrliches Wetter, gute Sicht ins Rhonetal, auf Visp, über Wiesen und Äcker bis hinauf zu den Alpweiden und ins Hochgebirge. Vor der Wanderung besichtigen wir den alten Dorfteil von Ausserberg mit den typischen alten Walliser Holzhäusern. Von Ausserberg 1088 m

gelangen wir zum Suonenweg Niwärch 1168 m. Er ist nur für Schwindelfreie, teilweise mit Seilsicherung. Nach Ze Steinu 1287 m wandern wir durch den Suonenweg Corperi, ebenfalls nur für Schwindelfreie. Siehe Bild mit Suone aus Eichenholz, Alter ca. 200 Jahre. Der Älteste unserer Gruppe, Heiri Ehrat, wagt den Weg neben der Suone zu nehmen, alle anderen benutzen den Umgehungstunnel. Bravo Heiri. Ziel ist das Restaurant Egga in Eggen. Wanderzeit 4½ h. Mit dem Postauto fahren wir von Eggen bis Station Eggerberg. Bei schönem Wetter ist dies eine sehr interessante und lohnende Tour. Mit vielen eindrücklichen Erinnerungen und einem herzlichen Dank an unseren Tourenleiter reisen wir heimwärts.

Susanne Bernath

«Randen Saloot»

Gesucht:

JO-ler (Schüler) sucht Skitourenausrüstung: Skitourenschuhe (Grösse 42), Tourenski (Körpergrösse 172 cm) und Felle.

David Freitag, Tel. 052 681 12 11, Natel 079 592 06 60, E-mail davidfreitag@freesurf.ch

Sonne, Mond und Martinsloch

Ein weiterer Beitrag zu «100-Jahre-Martinsmadhütte»

Vorbemerkung:

Dieser Beitrag stützt sich auf Unterlagen, die mir von Dr. Hans Weber, ehemals Laboratorium für Bionik in Gebenstorf, 1983 (!) zur Verfügung gestellt worden sind. Freundlicherweise ist mir auch die Auswertung für unser Randenheft erlaubt worden. Aus den verschiedensten Gründen habe ich bisher davon abgesehen. Nun aber, in unserem 100-Jahre-Martinsmadhütte-Jubiläumsjahr, scheint mir der geeignete Zeitpunkt hierfür gekommen. Leider habe ich mich vergeblich bemüht, nochmals mit meinem Informanten in Kontakt zu treten, er ist trotz aller technischen und kommunikativen Hilfsmittel nicht mehr auffindbar. Ich hoffe, dass die Ausführungen, obwohl sie vielleicht nicht mehr dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechen, doch noch das Interesse der Leser finden.

In unserer Sonderausgabe des Randenheftes zum Hüttenjubiläum ist bereits über das Phänomen **Martinsloch** bei Elm berichtet worden. Bekanntlich scheint zweimal im Jahr die Sonne durch das Loch in den Tschingelhörnern genau auf die Kirche von Elm. Wer sich etwas näher mit diesem Naturwunder beschäftigt, dem stellen sich wohl zwangsläufig eine Reihe von Fragen:

Warum dieses Ereignis gerade zweimal im Jahr, warum nicht öfter? Bestehen hier evtl. bestimmte Gesetzmässigkeiten? Könnte nicht sogar ein Zusammenhang mit unseren Kalender und/oder mit unserer Erdumlaufbahn um die Sonne bestehen? Warum scheint

nur die Sonne durch das Loch? Theoretisch müssten doch auch Planeten, Sterne und der Mond – wenigstens zu bestimmten Zeiten – sichtbar werden!

Im folgenden soll versucht werden, in möglichst einfacher Form Antworten auf solche Fragen zu finden. Nicht nur wegen der Sonnenstrahlen durch das Martinsloch ist Elm, seine Umgebung und vor allem die **Martinsmadhütte** einen Ausflug oder – noch besser – einen Ferienaufenthalt wert. Die zahlreichen Wandermöglichkeiten (mit u.a. teils anspruchsvollen, aber landschaftlich eindrucklichen Passübergängen) sowie bedeutende historische Ereignisse prägen die Region (z.B. Suworow-Armee über den Panixerpass). Unvergessen bleibt bis heute der gewaltige Elmer Bergsturz von 1881, dessen Spuren noch sichtbar sind. Immer wieder zog es geologisch Interessierte und Forscher (z.B. Albert Heim) in dieses Gebiet, wo die helvetische Deckenüberschiebung die geologische Gesteinsschichtung vor Millionen Jahren umgekehrt hat, klar z.B. an den Tschingelhörnern zu erkennen. Die Frage, ob damit die Entstehung des Martinslochs verbunden sein könnte, will ich hier offen lassen, eingedenk der beiden überlieferten Sagen über seine Entstehung, denen ich vor dem Hintergrund unseres materialistischen Umfeldes den Vorzug geben möchte.

Die Ausmasse des Martinslochs werden häufig unterschätzt, zumindest so lange man nicht selbst dort gestanden ist. Immerhin hätte der Kirchturm von Elm darin Platz. Nach oben begrenzt wird das Loch von einer ca 50 m hohen Felsbarriere, die zugleich die Kantone Glarus und Graubünden verbindet.

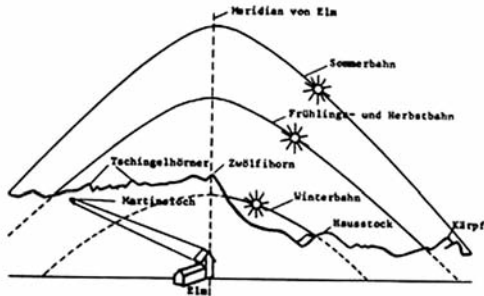
Nun zum Sonnenaufgang: Jeweils 10 Minuten, bevor die Sonne über den Tschingelhörnern aufsteigt, schickt sie ihre Strahlen durch das Martinsloch auf die Kirche von Elm, aber das eben nur zweimal im Jahr, nämlich am 12./13. März und am 1./2. Oktober, ein absolutes astronomisches Phänomen von unwahrscheinlicher Präzision. Um dies näher zu ergründen, müssen wir uns die tägliche – scheinbare(!) – Bewegung der Sonne (1) am Himmel in Verbindung mit dem Jahreszeitenwechsel etwas genauer anschauen.



*Sonne im Martinsloch am
2. Oktober 1982, 08.33 Uhr
(Photo Werner Bähler)*

Im Winter beschreibt die Sonne einen sehr flachen Bogen. Dabei steht sie zeitweise so tief, dass sie an den kürzesten Tagen in der oberen Region von Elm überhaupt nicht sicht-

bar wird. Mit zunehmender Tageslänge wird der «Umlaufbogen» grösser und im Frühling, am 21. März (Tag und Nacht sind gleich) erreicht die Sonne genau einen Halbkreis, der aber wegen der umliegenden Berge nur zum Teil zu sehen ist. Sie «steigt» bis zu ihrer grössten Höhe und ihrem längstem Bogen am 21. Juni, um dann im zweiten Halbjahr wieder zum tiefsten Punkt «abzusinken».



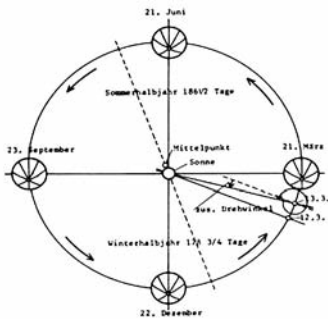
Tägliche scheinbare Sonnenbahnen von der Elmer Kirche aus gesehen

Weil nun das Martinsloch nur rund drei Winkelgrade unterhalb der Frühlingsbahn der Sonne liegt, scheint diese mit konstanter Regelmässigkeit acht Tage vor der Frühlings-Tag-/Nachtgleiche, nämlich am 12. (oder 13.) März durch das Loch. Dieses Phänomen wiederholt sich dann im Herbst acht Tage **nach** dem astronomischen Herbstanfang, d. h. am 1. (oder 2.) Oktober.

Die Erklärung hierfür liegt im Ursprung unserer Zeitrechnung. Unsere Tageszeiteinteilung und unser Kalender wurden auf Grund der täglichen und jährlichen «Umlaufbahn» der Sonne festgelegt. Die ältesten Völker bauten hierfür Observatorien aus Stein in gewaltigen Ausmassen, heute haben wir dafür die modernen Teleskope. Das Martinsloch ist nun nichts anderes als ein natürliches Observatorium, das uns aber auch zu einigen Unregelmässigkeiten in unserem Kalender führt: Ein astronomisches Jahr umfasst nämlich ziemlich genau $365 \frac{1}{4}$ Tage, also etwas mehr als unser Kalenderjahr mit seinen 365 Tagen. Die tägliche Erddrehung sollte mit ihrer jährlichen Umkreisung der fixen Sonne (2) in einem ganzzahligen Verhältnis stehen, tut sie aber nicht! Wenn drei normale» Jahre mit 365 Tagen vorbei sind, hat die Erde ihre drei Jahresumdrehungen um die Sonne noch nicht ganz beendet, sie braucht noch zusätzlich $\frac{3}{4}$ Tage, also 18 Stunden. Deshalb verspätet sich also die Sonne im Martinsloch um einen Tag (13. März bzw. 2. Oktober). Die Einfügung eines Tages im Schaltjahr bringt dann den Kalender mit der Erdumlaufbahn wieder in Übereinstimmung.

Wir haben aber neben dieser «Tagesdifferenz» auch noch eine «Zeitdifferenz». Im März erscheint die Sonne genau um 08.53 Uhr im Loch, im Oktober aber bereits um 08.33 Uhr. Die Erklärung für diese Abweichung finden wir wieder in der Erdumlaufbahn in Verbindung mit unserem Kalender. Das Sommerhalbjahr geniessen wir nämlich rund eine Woche länger als das Winterhalbjahr. Der Grund hierfür ist die jährliche Bewegung der Erde um die Sonne, die nicht ganz regelmässig ist. Die Sonne liegt nämlich nicht genau

im Zentrum der Erdumlaufbahn, sondern etwas gegen den Winterhalbkreis verschoben. Dadurch beschreibt die Erde im Winterhalbjahr einen etwas kürzeren Weg und diesen erst noch etwas schneller als auf der Sommerbahn. In der folgenden schematischen Darstellung sind nicht nur die vier Grundpositionen zu Beginn der vier Jahreszeiten eingetragen, sondern auch die zwei Stellungen der Erde am 12./13. März und zwar so, dass die Sonne an diesen beiden Tagen gerade in Elm kulminiert. Die Ebene durch die Erdachse in Elm, also der Meridian von Elm, geht also an diesen beiden Positionen genau durch die Sonne (mit zwei ausgezogenen Linien dargestellt). Dadurch wird erkennbar, dass sich diese Ebene in einem Tag um einen ganz kleinen Winkel gedreht hat. Die Erde dreht sich also vom 12.03. mittags bis 13.03. mittags nicht nur einmal um sich selbst, sondern zusätzlich noch um diesen kleinen Drehwinkel. Diese Erkenntnis gilt generell für jeden Ort der Erde, d.h. ein Erdtag entspricht nicht genau einer Erddrehung sondern ein kleines Etwas mehr als diese. Der kleine Drehwinkel liefert uns deshalb auch die Erklärung für die erwähnte Zeitabweichung: Im Winter ist dieser Winkel wegen der grösseren Erdgeschwindigkeit um die Sonne etwas grösser, als im Sommer, die Erde braucht deshalb für einen Tag (= eine Umdrehung) etwas länger als im Sommer. Unsere Zeitmessung basiert nun aber nicht mehr auf der Sonne sondern auf präzisen Uhren, d.h. gegen den Frühling hin «verspätet» sich die Sonne, was sie gegen den Herbst hin dann wieder überkompensiert oder allgemeiner formuliert: Jede Sonnenuhr geht im Frühling nach und im Herbst vor (3).



Jährliche Bewegung der Erde um die Sonne

Wenn nun die Sonne stets so regelmässig im Martinsloch erscheint, stellt sich wohl auch die Frage, ob nicht auch der Mond und bestimmte Sterne oder Planeten das Gleiche tun könnten. Mein Informant hat 1982 die Koordinaten der Sonne und des Mondes berechnet (für die Justierung eines Sonnenofens). Nach diesen Berechnungen schien der Vollmond am 02.10.1982 gegen Abend die am Äquator gespiegelte Sonnenbahn zu kreuzen, d.h. er müsste genau 12 Stunden nach der Sonne im Martinsloch erscheinen. Zunächst zeigte sich die Sonne bei bestem Wetter am 02.10.82 pünktlich um 08.33 Uhr im Martinsloch und tatsächlich um 20.32 Uhr erschien auch der Vollmond genauso pünktlich! Die weiteren Untersuchungen belegten dann, dass der Mond zweimal innerhalb von 19 Jahren diese Konstellation (mit einer geringen Abweichung) einnehmen kann, z.B. am 13.03.71 und am 02.10.82. Dieser 19-Jahre-Zyklus entspricht dem vorjulianischen Lunisolarcalendar der Römerzeit, ein auf Sonne und Mond abgestimmtes Jahr mit 354 Tagen (12 Monde) oder mit 384 Tagen (13 Monde), mit Wiederholung nach einem Zyklus von 19 Sonnenjahren



*Vollmond im Martinsloch am
2. Oktober 1982, 20.33 Uhr
Photo Hans Weber*

Da ich keine Möglichkeit gefunden habe, meinen Informanten erneut zu kontaktieren, um diese Erkenntnisse auf die Gegenwart und Zukunft anzuwenden, kann ich nicht mit Sicherheit sagen, wann wieder ein solches Ereignis eintreten wird. Nach meiner Einschätzung könnte das aber in diesem oder im nächsten Jahr der Fall sein (für eine genaue Berechnung fehlen mir als astronomischem Laien die Vor- und Grundkenntnisse). Aber vielleicht gelingt es jemandem, bei klarem Wetter erfolgreiche Beobachtungen zu machen (02.10.07 oder 13.03.08?). Dazu wünsche ich jetzt schon viel Erfolg!

Der Vollständigkeit halber ist noch zu erwähnen, dass auch die Planeten im Martinsloch sichtbar werden können. So ist z.B. am 20.11.83 die Venus sichtbar gewesen und am 07.12.83 der Mars. Diese Ereignisse erfolgen ebenfalls mit konstanter Regelmässigkeit, z.B. sollte Jupiter alle 12 Jahre, Saturn alle 29 Jahre sichtbar sein, Mars sogar alle zwei Jahre. Hier öffnet sich also noch ein weiteres Beobachtungsfeld für relativ seltene Naturereignisse.

Jo Becher

Fussnoten:

- (1) Die scheinbare Bewegung der Sonne hat bekanntlich ihre Ursache in der Bewegung der Erde (täglich eine Drehung um die eigene Achse und zugleich die Jahresbewegung um die Sonne.
- (2) Ganz so fix ist zwar unsere Sonne auch nicht, sie scheint uns nur so, tatsächlich rotiert sie ja in unserem Milchstrassensystem.
- (3) Der Vollständigkeit halber ist noch zu erwähnen, dass auch die Neigung der Erdbahn zum Äquator (Ekliptik) einen gewissen Einfluss hat.
- (4) Julius Cäsar führte dann den sog. Julianischen Kalender ein, mit 365 Tagen und einem Schalttag alle vier Jahre. 1582 wurde dieser dann von Papst Gregor XIII. durch den sog. Gregorianischen Kalender ersetzt.



Wir sorgen uns um Ihre Heimfahrt.

STRADA. Die Motorfahrzeugversicherung der Winterthur.

Winterthur Versicherungen

Generalagentur Schaffhausen, Thomas Martos

Platz 13, 8201 Schaffhausen

Telefon 052 635 44 44, Fax 052 635 44 45

Wir sind für Sie da.

winterthur

Wolkenformationen

Durch Strömung erzeugte Wolkenformationen an isolierten Hindernissen

Für einmal behandeln wir ein Thema, welches mit der alpinen Meteorologie auf den ersten Blick wenig zu tun hat – es ist eher der maritimen Meteorologie zuzuordnen.

Durch Gebirge – wie die Alpen – erzeugte Wolkenformationen als Leewellen sind bei uns wohlbekannt. Durch Inseln auf den Weltmeeren angeregte Wolkenmuster hingegen weniger. Über kühlen Ozeangebieten entsteht bei Hochdrucklagen unterhalb der absinkenden Luft im Hoch eine kühlere Grundschicht. Die sich darin – durch Sonneneinstrahlung und Feuchtigkeitsangebot – bildende Bewölkung breitet sich an der Obergrenze der kühleren Luft (Inversion) aus und bildet hochnebelartige Bewölkung.

Ist eine Insel genügend hoch und «ragt» in den Wind hinein, so wird die Strömung an ihren Rändern verwirbelt, wie bei einem Stein in einem Bach. Stehen nun die Grösse der Insel und Windgeschwindigkeit im richtigen Verhältnis, bilden sich ineinander greifende und gegeneinander rotierende Wirbel, die sich zu einer Schleppe aneinander reihen (Bild 1). Diese Wolken werden als Karman'sche Wirbelstrasse bezeichnet. Eine animierte Darstellung kann unter http://de.wikipedia.org/wiki/Karmansche_Wirbelstrasse betrachtet werden.

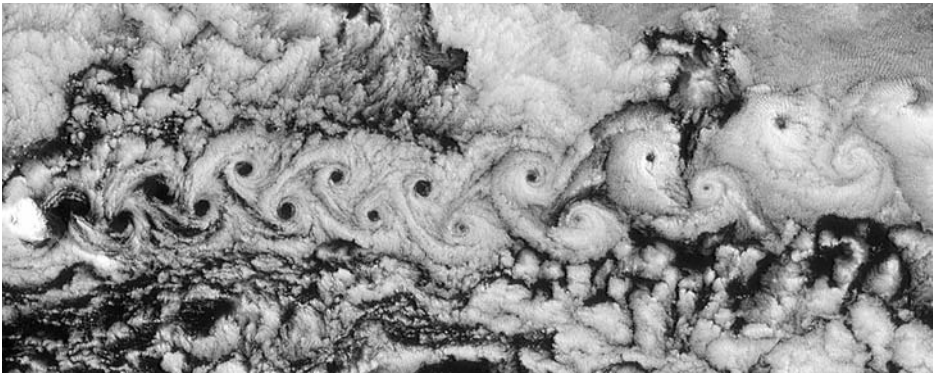


Bild 1: Karman'sche Wirbelstrasse im Lee der Insel Jan Mayen (knapp 700 km nordöstlich von Island).

Ist die Insel nicht genügend hoch, ritzt sie die Strömung nur an und es reicht nicht zu einer Verwirbelung der Strömung. In diesen Fällen bilden sich schiffswellenartige Strukturen. Dieselben Strukturen können wir auch bei uns in der Schweiz beobachten: Dies allerdings nicht im Hochnebel, sondern bei Windstille auf einer glatten Seeoberfläche, welche von einem Schiff durchpflügt wird (Bild 2 und Bild 3). Rein physikalisch gesehen, sind das genau dieselben Effekte.

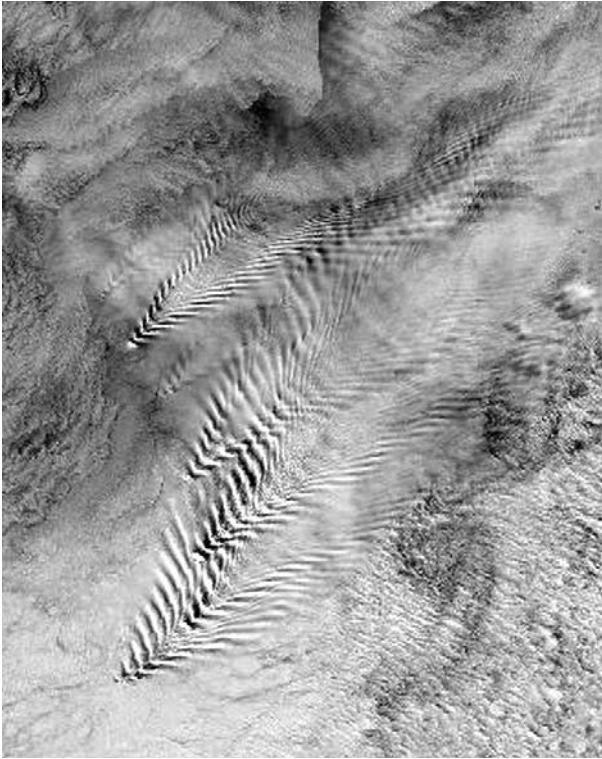
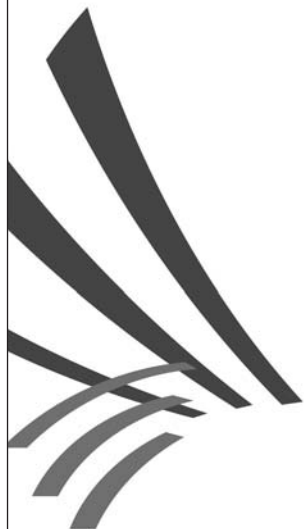


Bild 2: «ship wave clouds» an den South Sandwich Islands (Südatlantik)
O. Haymoz, D. Gerstgrasser, MeteoSchweiz



Bild 3: Schiffswellen auf dem Walensee, Blick von Säls über dem nördlichen
Walenseeufer, 1500 m



einfach natürlich

BS Bank Schaffhausen
Telefon 0844 840 850
www.bsb.clientis.ch

Ersparniskasse Schaffhausen
Telefon 052 632 15 15
www.eksh.clientis.ch

Spar- und Leihkasse Thayngen
Telefon 052 645 00 50
www.thayngen.clientis.ch



Clientis

Ihre regionale Bank

Komm auf
Touren...

KLETTERMAX



Alles für Gipfelstürmer und Weltenbummler



78462 Konstanz Bahnhofstraße 7
Tel. 0 75 31/91 42 85 Fax 0 75 31/91 56 06

78224 Singen Freiheitstraße 49
Tel. 0 77 31/95 52 38 Fax 0 77 31/95 52 40

email: info@klettermax.de
<http://www.klettermax.de>



AZB
8200 Schaffhausen

Adressberichtigung
melden

***Rega: Gut, dass es sie gibt;
besser, wenn man sie nie
braucht.***

rega 

Jetzt Gönner werden: Tel. 044 654 32 22
www.rega.ch 084 483 48 44

